

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 7 (1933)
Heft: 2

Artikel: Abseitige Winterfahrten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf dem Splügenpass



Schlossgletscher mit Blick auf den Schloßstock bei Engelberg



Manche werden die Gebiete kennen, auf die ich hinweisen möchte, für viele aber werden sie doch Neuland sein. Es gibt heute wohl kaum mehr gänzlich unbekannte Skigebiete, die nicht schon ihre Liebhaber gefunden hätten. Gegenden wie die von Obersaxen, Splügen, Val Ferret usw. sind aus ihrer winterlichen Vergessenheit gezogen worden. Die Auswahl an wenig besuchten Skigipfeln ist in der Schweiz immer noch eine erfreulich grosse. Die Gefahr, dass diese Berge überlaufen werden, ist vorderhand sehr gering. Denn der Mensch bleibt leider viel zuviel Herdentier. Er weiss, dass diese oder jene Tour erstklassig ist, darum führt er sie aus. Er nimmt nicht gern das Risiko einer sportlichen Enttäuschung auf sich, aber er bringt sich damit eigentlich um einen grossen Genuss, neue Landschaften zu entdecken, ihm unbekannte Abfahrten auszuführen, die den Reiz des Unvorhergeahnten besitzen. Mit dem Spruch: «Diese Tour lohnt nicht», sollte sparsamer umgegangen werden. Der beschaulichere Skiwanderer, dem auch die Landschaft etwas bedeutet, wird einen andern Maßstab anlegen und von andern Gesichtspunkten ausgehen als der, der sozusagen mit der Stoppuhr in der Hand eine Abfahrtstrecke zurücklegt. Ausserdem ist es nicht jedermanns Sache, zusammen mit Hunderten und aber Hunderten auf die schneestrahelnden Berge zu ziehen. Das wird aber heutzutage bei den berühmten Abfahrten gar nicht zu vermeiden sein. Eine Menge Leute kann man ja alle Tage in der Stadt sehen. Mancher verbindet mit dem Gedanken an sonnige Gipfel andere Vorstellungen als Betrieb und Diskussionen über die allerneueste Skibindung. Für sich zu sein mit ein paar Kameraden zusammen, das ist viel schöner, es bringt die Natur viel näher an Auge und Ohr, es lässt uns die Grösse und Allmacht der Berge viel stärker bewusst werden.

Man kann in unsern Schweizer Bergen nämlich gar nicht stark fehlgehen, fast überall wird man ein gutes Skigelände finden, vor allem aber Touren, die nicht nur sportlich, sondern auch landschaftlich vollauf zufriedenstellen. Darum möchte ich den Leser und Beschauer in jene Winterwelt verlocken, die das grosse

Blick gegen den Piz Michèl und den Talboden von Savognin vom Aufstieg zur Furcletta Ziteil aus



Aussicht vom Piz dellas Calderas auf die Berninaberge



Tierwiessattel, Wildhauser Schafberg, Moor und Altmann



Geheimnis der weissen Berge noch besitzt, jenes Geheimnis und jenen Zauber, die ihr erst die echte Weihe geben: die Ruhe ihrer Einsamkeit. Man verstehe mich nicht falsch! Natürlich werden auch hier die Spuren anderer Skiläufer die unsern kreuzen, und frohe Menschen werden in jagender Abfahrt an uns vorbei in die Täler stieben. Aber es sind keine Hunderte, oft genug dagegen Gleichgestimmte. Und dazu haben wir es ja in der Hand, wenn wir es nur wollen, einen klaren Wintertag auf einer Wanderung ganz allein zu verbringen. Wir können dazu einen Weg wählen, den «man» nicht macht, und wir werden dabei die Beglückung der einsamen Skifahrt tief in unsere empfangsbereiten Herzen aufnehmen.

Die Hänge von Savognin im bündnerischen Oberhalbstein stellen ein Skigelände ohnegleichen dar. In Betracht kommen natürlich nicht die schroffe Ostseite mit dem Dreigestirn Piz Michèl, Tinzenhorn und Piz Aela, sondern die sanfteren Westhänge, die zu einem so idealen Skiberg wie dem Piz Martegnas ansteigen. Besuchenswert ist das Val Nandro, berühmt bei den Eingeweihten aber ist vor allem die Furcletta Ziteil mit Abfahrt nach Tiefencastel; sie hat den Ruf einer grossen Abwechslung im Gelände, vom leichten offenen Terrain bis zum rassigen Walddurchschlupf.

Der Piz Tambo ist das Wahrzeichen Splügens mit seiner edlen Form. Während der Gipfel selbst im Winter nur als kombinierte Ski- und Hochtour bezwungen werden kann, ist das Gelände um seinen Fuss erstklassig. Danatzhöhe, Tamboalp und vor allem der Areuepass sind ein Dorado für den Skiläufer, der sich wenig begangene Wege wünscht. Das wellige, erfreulich abwechslungsreiche, rassige Gelände wird ihn in der Abfahrt entzücken.

Die Gegend um das Berghaus an der Splügenstrasse erfreut durch die unberührten Hänge, die sich gegen den Alpetlistock hinaufziehen. Noch schöner ist das Gelände gegen das Lattenhorn zu. Den Sattel links dieses Gipfels kann man bei sicherm Schnee gewinnen. Die Abfahrt von dort nach Splügen ist etwas vom Schönsten, was es in diesem Gebiete gibt.

Die Bernhardinstrasse über Hinterrhein